

Als wir über die Geschichte des Kö-Bogens berichteten, fragte ein Leser: Wo ist denn jetzt der Jan-Wellem-Platz? Hier die Antwort:

**Recherche** · Eines steht fest: Da wo über mehr als 60 Jahre der Jan-Wellem-Platz als ÖPNV-Knotenpunkt existierte, stehen jetzt die Libeskind-Bauten des Kö-Bogens I. Als wir über dieses Riesenprojekt eines städtischen Umbaus berichteten, stellte ein Leser die Frage, ob der Jan-Wellem-Platz damit endgültig verschwunden sei. Ist er aber nicht, er liegt nun woanders, wenn auch nicht weit entfernt vom alten Standort. Außerdem ist er nur schwer als Platz erkennbar. **Bericht** ·

**Unterstützt TD!** Dir gefällt, was wir schreiben? Du möchtest unsere Arbeit unterstützen? Nichts leichter als das! Unterstütze uns mit dem **Kauf einer Lesebeteiligung** – und zeige damit, dass The Düsseldorfer dir etwas wert ist.

Ursprünglich durchschnitten die Hofgartenstraße den Park gleichen Namens in Nord-Süd-Richtung von der Maximilian-Weyhe-Allee bis zur Johanneskirche. Es handelte sich um eine Straße mit einseitiger Bebauung mit repräsentativen Wohn-und-Geschäftshäusern. Der Bereich war im Weltkrieg erheblich durch Bombenschäden betroffen. Weil der damalige Baudezernent die Idee einer autogerechten Stadt aus seiner Zeit als Karrierist des Nazi-Regimes über den Krieg hinweg gerettet hatte, propagierte er die Idee einer komplett auf den Autoverkehr ausgerichteten Nord-Süd-Achse quer durch die Innenstadt. Da war das alte Viertel zwischen Goltsteinstraße und Landskrone sowie Schadwostraße und dem kleinteiligen Viertel südlich davon schlicht im Weg.



*Google-Maps kennt den Jan-Wellem-Platz (noch) gar nicht (Screenshot: Google Maps)*

So entstand nicht nur die Berliner Allee, eine Straße, die es vor dem Krieg nicht gegeben hatte, sondern der Jan-Wellem-Platz mit dem Tausendfüßler und später das Dreischeibenhaus und der Gustaf-Gründgens-Platz mit dem Schauspielhaus. Der Jan-Wellem-Platz wurde als zentraler Knotenpunkt für den Bus- und Straßenbahnverkehr südlich der Landskrone und östlich des Corneliusplatzes angelegt. In der letzten Ausbaustufe war er mit acht Bahn- und drei Bussteigen ausgestattet. Ein Parkplatz unter der Hochstraße machte ihn zu einer öden Fläche, die nur betrat, wer den ÖPNV nutzen wollte.



*Der Jan-Wellem-Platz auf einer Ansichtskarte von ca. 1965 (Foto via oldthing.de)*

Der Bau der U-Bahn war der erste Schritt zum Ende des Jan-Wellem-Platzes, denn nun übernahm der U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee die Funktion des Knotenpunktes. Die Planungen für die Wehrhahn-Linie, die Untertunnelung des Bereichs und das Projekt „Kö-Bogen“ machten ihm final den Garaus. Die von Stararchitekt Daniel Libeskind gezeichneten Bauten des Kö-Bogen I mit den geschwungenen Fassaden nehmen heute den größten Teil des ehemaligen Jan-Wellem-Platzes ein. Damit war dieser Name zunächst aus dem Straßenverzeichnis der Stadt Düsseldorf getilgt.



Düsseldorf Maps zeigen den Jan-Wellem-Platz ungenau an (Screenshot: [maps.duesseldorf.de](https://maps.duesseldorf.de))

Im Oktober 2013 wurde das Kaufhaus Breuninger in den Libeskind-Bau ten eröffnet. Im Februar 2014 beschlo ss dan

n  
der  
Rat  
der  
Sta  
dt,  
den  
Jan-  
Well  
em-  
Plat  
z  
wie  
der  
aufl  
ebe  
n zu  
lass  
en.  
Das  
s es  
dies  
en  
Plat  
z  
wie  
der  
gab  
,  
blie  
b  
bis  
201  
9

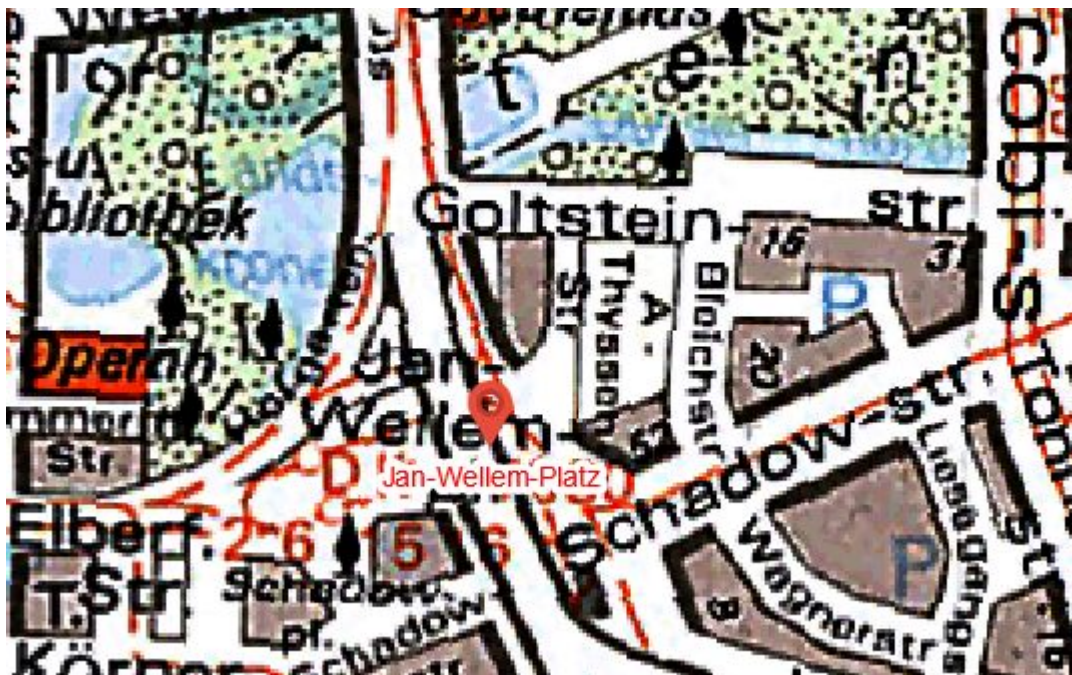
dan  
k  
der  
Bau  
arb  
eite  
n  
des  
Kö-  
Bog  
en II  
und  
der  
weit  
räu  
mig  
en  
Um  
gest  
altu  
nge  
n  
pra  
ktis  
ch  
unb  
em  
erkt  
,  
zum  
al  
auc  
h  
kein

Straßen  
schild  
ang  
ebr  
ach  
t  
wur  
de.  
Man  
che  
Düs  
seld  
orfe  
r:in  
nen  
dac  
hte  
n,  
die  
drei  
eckig  
ge  
Fläc  
he  
zweis  
che  
n  
Bre  
uni  
nge  
r  
und

den  
zuv  
or  
sch  
on  
am  
Ran  
d  
des  
Jan-  
Well  
em-  
Plat  
zes  
best  
ehe  
nde  
n  
Geb  
äud  
e  
trüg  
en  
nun  
dies  
en  
Na  
me  
n.  
Wei  
t  
gef  
ehlt  
,

den  
n  
im  
Nov  
em  
ber  
201  
4  
hatt  
e  
der  
Rat  
den  
Bes  
chlu  
ss  
gef  
asst  
,  
gen  
au  
dies  
en  
Zwi  
ckel  
zu  
Ehr  
en  
des  
200  
8  
vers  
torb  
ene

n  
OB  
und  
Kö-  
Bog  
en-  
Visi  
onä  
rs  
Joac  
him  
-  
Erwi  
n-  
Plat  
z zu  
nen  
nen  
.



Auf allen verfügbaren Stadtplänen ist der Jan-Wellem-Platz erst seit gut einem Jahr wieder eingezeichnet. Und zwar wird mit diesem Namen das Gelände nordöstlich des Kö-Bogen I und westlich des Dreischeibenhaus

*Lage des Jan-Wellem-Platzes auf einem Stadtplan von 1966 (Screenshot:  
maps.duesseldorf.de)*

es bezeichnet,  
das parallel zu  
den Bahngleisen  
und jenseits der  
Landskrone liegt.  
Als Platz ist diese  
Zone bis heute  
nicht zu  
erkennen, und  
das wird sich wohl  
auch erst ändern,  
wenn die gesamte  
Umgestaltung  
vollständig  
abgeschlossen ist.